



*Peer Steinbrück (links) und Kurt Beck (rechts) mit den Geschäftsführern von Kimmel Zahntechnik, Andreas Kimmel (zweiter von links) und Franz-Josef Noll (zweiter von rechts). In der Bildmitte Sabine Bätzing-Lichtenthäler (MdB).*

## KIMMEL ZAHNTECHNIK STEHT KONSEQUENT FÜR „MADE IN KOBLENZ“

### SPD-Kanzlerkandidat Steinbrück besuchte das innovative Koblenzer Zahntechnik-Unternehmen

**D**ies war der Anlass für SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück, sich Ende April das Koblenzer Unternehmen einmal anzusehen. Begleitet wurde Steinbrück dabei vom ehemaligen Rheinland-Pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck sowie weiterer SPD-Politiker aus der Region und dem Geschäftsführer der Initiative Region Mittelrhein e.V., Ulrich Seiler, der im Laufe des Besuchs die kooperative Betriebsführung bei Kimmel hervorhob.

Nach der Begrüßung der SPD-Politiker durch die beiden Geschäftsführer des Zahntechnik-Unternehmens, Andreas Kimmel und Franz-Josef Noll, folgte ein Betriebsrundgang durch das Unternehmen. Immer wieder nutzten Steinbrück und Beck die Möglichkeit, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. Beide Politiker zeigten sich sehr interessiert an einzelnen Arbeitsschritten in einem Handwerk, das viel Wissen und ein hohes Maß an die fein-

Im letzten Jahr hat die Initiative Mittelrhein den Wettbewerb „Gesunde Betriebe in der Region Mittelrhein“ erstmals ausgeschrieben – und fast drei Dutzend Betriebe unterschiedlicher Größe beteiligten sich an diesem Wettbewerb, der vom Rheinland-Pfälzischen Sozialministerium unterstützt wurde. Jetzt stehen die Sieger fest. In der Gruppe der Mittelbetriebe (bis 250 Mitarbeiter) gelang dem Koblenzer Unternehmen Kimmel Zahntechnik als einzigem Handwerks-Betrieb eine Platzierung auf dem Siegertreppchen.



*Geschäftsführer Andreas Kimmel erläutert Peer Steinbrück die Sozialleistungen seines Unternehmens*



Franz-Josef Noll erklärt die Bedeutung des kooperativen Führungsstils bei Kimmel Zahntechnik für den Unternehmenserfolg



Peer Steinbrück zeigt großes Interesse an den Details der zahntechnischen Arbeiten

motorischen Fähigkeiten stellt. So wurde auch deutlich, welche Wertigkeit hinter einer individuell geschichteten Krone steckt und warum dies eben auch einen entsprechenden Preis erfordert.

Besonders beeindruckt zeigten sich die Besucher von der High-Tech Ausstattung mit CAD Systemen und CAM Fräsmaschinen zur sicheren Verarbeitung von Hochleistungs-Werkstoffen für zahntechnische Qualitätsprodukte „Made in Germany“. Kimmel Zahntechnik stehen alle marktführenden Systeme zur Verfügung. So können die Versorgungen im jeweils bestmöglichen Material im entsprechenden System gefertigt werden. Interessant war auch das Zusammenspiel von CAD/CAM und rein handwerklichem Perfektionieren von Kronen und Brücken. Steinbrück: „Mich fasziniert die Kombination von Hochtechnologie und Handwerk in diesem Berufsfeld.“

Nach dem Betriebsrundgang fand ein Anschluss-Gespräch im Pausenraum der Belegschaft statt. Andreas Kimmel erläuterte dort die Hintergründe des Wettbewerbes „Gesunde Betriebe – Region Mittelrhein“ und berichtete von dem Angebot der „Betrieblichen Gesundheitsförderung“: „Unsere Mitarbeiter können aus einer Vielzahl von Möglichkeiten selbst auswählen, welches Angebot sie nutzen möchten. Mehr als 30 % machen regelmäßig davon Gebrauch. Wir haben zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die bereits seit vielen Jahren zu unserer Belegschaft zählen und diese Betriebsreue hat gute Gründe. Nach der Firmenphilosophie „Fortschritt aus Tradition“ ist neben der Betrieblichen Altersvorsorge die Gesundheitsprävention ein wichtiger Baustein geworden. Denn wir sind der Überzeugung, dass motivierte und gesunde Mitarbeiter für einen erfolgreichen Betrieb unverzichtbar sind.“



Franz-Josef Noll beim Betriebsrundgang mit dem SPD-Kanzlerkandidaten

Auf Steinbrücks Rückfrage nach der Führungskultur erläuterte Franz-Josef Noll, dass im Unternehmen schon seit Anfang an ein sehr kooperativer Führungsstil gepflegt werde: „Wir führen fast alle Diskussionen offen und lösungsorientiert. Unsere Führungskräfte bestimmen beispielsweise mit, wenn es um die Einführung neuer Technologien oder andere wichtige Entscheidungen geht. Auch alle anderen Mitarbeiter sind aufgerufen, Vorschläge zu machen, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken, Eigenverantwortung zu übernehmen.“ Steinbrück kommentierte dies mit den Worten: „Ich mache immer wieder die Erfahrung, dass gerade im Mittelstand noch eine enge Beziehung zu den Mitarbeitern besteht und damit ein Grundstein für den Erfolg der Unternehmen gelegt wird.“

Andreas Kimmel kam dann noch einmal auf den Wettbewerb zurück und sagte, dass die Teilnahme an solchen Wettbewerben für Kimmel Zahntechnik auch eine Überprüfung des eigenen Handels darstellt. Auf die Frage Steinbrücks nach dem Erfolg aller dieser Bemühungen unterstrich Andreas Kimmel: „Konkret zu messen ist das natürlich sehr schwierig. Einen deutlichen Anhalt gibt aber die Tatsache, dass 23 % der Belegschaft seit 6 Jahren nicht einen Krankheitstag hatten und der Krankenstand insgesamt unter 4 % liegt. Das ist für die entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso erfreulich wie für unser Unternehmen.“

Zwei Aspekte hob Steinbrück nach seinem Besuch hervor: „Wie schon erwähnt, fand ich das Zusammenwirken von Hoch-Technologie und Handwerk in der Zahntechnik beeindruckend. Gleichzeitig sehe ich aber auch, dass es vor dem Hintergrund von Niedriglöhnen in Fernost keine faire internationale Wettbewerbsfähigkeit gibt. Zudem ist nicht auszuschließen, dass in Zukunft ausländische Investoren nach attraktiven Anlagemöglichkeiten in Deutschland suchen. Solche Rosinen gibt es gerade im Deutschen Mittelstand genügend.“ ■



*Fortschritt aus Tradition*

Kimmel Zahntechnik GmbH

Gewerbepark Nord, 56070 Koblenz, Tel.: 02 61/9 84 44-0

[www.kimmel-zahntechnik.de](http://www.kimmel-zahntechnik.de), [anfrage@kimmel-zahntechnik.de](mailto:anfrage@kimmel-zahntechnik.de)